Akademischer Ruder Club zu Berlin e.V.

ARC zu Berlin e.V. | Brandensteinweg 10 | 13595 Berlin-Spandau



Im Kirchboot durch den Schärengarten vor Turku *Foto: W. Augustin*

Mitteilungen 2023 – 3

September 2023

INHALT

Intro

Grußwort des stv. Vorsitzenden ... 3
Bauantrag: Viel versucht – bisher null Erfolg ... 4
Außerordentliche ARC-Mitgliederversammlung ... 6

Personalia

Ehre seinem Andenken ... 7
Impressum ... 8
Neue Mitglieder ... 9

Wettbewerbe / Hallensport

ARC rückt in Wanderruderstatistik 2022 vor ... 12
Hallensport-Programm ab Oktober ... 12

Berichte

Große Tränke-Umfahrt ... 12
Schwarzfahrt zum Forsthof Schwarz ... 14
Wanderfahrt nach Moorlake ... 14
Radtour im Norden ... 15
Lindow-Tour 2023 ... 16
Tagesfahrt nach Nieder-Neuendorf ... 17
RIG-Sternfahrt: Volles Haus beim ARC ... 17
Sommer-Fahrradtour ... 19
47 km nach Potsdam trotz Wetter-App-Warnungen ... 20
Im Schärengarten vor Turku ... 21
ARC-Sommerfest mit Gästen ... 23
Arbeitsdienst im Herbst ... 23
Wo rudern sie denn? ... 24

Retrospektive

Der ARV Grünau und der ARC Spandau als studentische Verbindungen zwischen 1891 und 1945 ... 25
Erklärung unserer Bootsnamen ... 28

Kontakt / Termine

Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V. (ARC), ARC-Vorstand ... 30
ARC-Kalender bis Winter ... 31

Die beste Seite

Rudern in der Kunst ... 32

GRUßWORT DES STV. VORSITZENDEN



Foto: privat

Liebe Clubschwestern, liebe Clubbrüder,

bei der Mitgliederversammlung im Mai bin ich zum zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt worden, und ich freue mich, heute erstmals ein Vorwort für die Clubmitteilungen beizusteuern.

Aus Sicht des Vorstands liegen aufregende Wochen hinter uns, mit Rückschlägen, aber auch neuen Perspektiven: Der Neubau des Clubhauses hat uns und viele von Euch beschäftigt. Am 8. September fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, bei der Harald Krebs den gegenwärtigen Stand des Verfahrens erklärte. Trotz der Darlegung zahlreicher guter Gründe und der Dokumentation der Planung, trotz des Engagements des Vorstands bei der Öffentlichkeitsarbeit, trotz juristischer Antworten auf Einwände hat das Bezirksamt Spandau den Antrag auf Baugenehmigung abschlägig beschieden. Dies ist eine Enttäuschung – doch wir sehen keine ausweglose Situation. Vielmehr hat die Mitgliederversammlung dem Vorstand den Auftrag erteilt, Widerspruch gegen die Entscheidung des Bezirksamts einzulegen und parallel dazu einen Kostenvoranschlag für die Renovierung des bestehenden Clubhauses zu ermitteln. Genaueres findet sich in dem ausführlichen Bericht von Clubbruder Bernd Kasprzak ab Seite 4.

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe stehen jedoch wie immer die sportlichen Aktivitäten. Dazu zählen die Berichte von Wander-, Tages und Sternfahrten, aber auch von den ARC-Fahrradtouren: Die Ruderer des ARC waren in den vergangenen Wochen in Mecklenburg-Vorpommern, auf dem Rhin und nach Moorlake unterwegs, sind trotz Wetterwarnung 47 km bis Potsdam gerudert, haben eine Umfahrt bis zur Großen Tränke bewältigt und die jährliche RIG[1]-Sternfahrt organisiert, die viele Spandauer Ruderer zum ARC geführt hat. Besonders beeindruckt hat mich freilich der spannende Bericht von Uta Sasse über die Ruderwanderfahrt im finnischen Schärengarten bei Turku. Dass der ARC Fahrradtouren anbietet, ist ein echter Gewinn für Clubmitglieder, aber auch deren Angehörige: Das zeigen die Berichte über die Touren.

In den letzten Wochen gab es eine Reihe von Neueintritten: Wir begrüßen Annegret Winzer, Simon Köslich, Heike Thöne, Verena Goodger, Anna Richter und Guillaume le Bot – herzlich willkommen beim ARC. Ab Seite 9 stellen sich „die Neuen“ vor.

Auch Trauriges gibt es zu berichten: Unser Clubbruder Peter Heitmann ist am 27. Mai. verstorben. Er gehörte dem ARC seit 1999 an. In seinem bald begonnenen Ruhestand hatte er den Rudersport entdeckt und wurde ein begeisterter Teilnehmer des Seniorenruderkreises sowie zahlreicher Wanderfahrten. Ulrich Dëus würdigt ihn in seinem Nachruf.

Weitere Themen der ARC-Mitteilungen sind die Verbindungsvergangenheit von ARV und ARC, das Rudern in der Kunst und die Erklärung unserer Bootsnamen – hier kann ich selbst dazulernen. Schließlich gibt der ARC-Kalender einen Ausblick auf die zahlreichen bevorstehenden Aktivitäten des Clubs. Es würde mich sehr freuen, Euch bei einigen der dort angezeigten Termine kennenzulernen oder wiederzusehen.

Vivat, crescat, floreat ARC

Tim Mennel

[1] Ruderinteressensgemeinschaft (Spandau)

BAUANTRAG: VIEL VERSUCHT – BISHER NULL ERFOLG

Bernd Kasprzak möchte mit diesem Bericht einen Überblick über die Ereignisse geben, die sich in letzter Zeit im Zusammenhang mit dem Projekt Clubhaus-Ersatzbau ergeben haben.

Montag 10.7.2023

Unser zweiter Vorsitzender Harald Krebs wurde an diesem Tag zu einem Termin um 9:30 in das Büro des Spandauer Baustadtrates, Herrn Schatz, gebeten. An diesem Treffen nahm auf unserer Seite auch Martina teil. Auf Seiten des Bezirksamtes waren der Baustadtrat Herr Schatz, der Leiter des Bauaufsichtsamtes, Herr Hollesch; und der Leiter des Stadtplanungsamtes, Herr Schulte teil.

Uns wurde mitgeteilt, dass unser Bauantrag abgelehnt wird. Ein schriftlicher Bescheid wurde nicht übergeben, er sollte uns nachgereicht werden.

Herr Schatz beteuerte seine persönliche Unterstützung für den Verein und erklärte, dass es in verschiedenen Gesprächen mit der Senatsverwaltung für Umwelt nicht gelungen ist, eine Baulast für uns zu erlangen, die von den Berliner Forsten verweigert wird.

Die Berliner Forsten hatten dem Bezirk angeboten, den Brandensteinweg in den Bezirk zu übernehmen, dies hat aber der Bezirk u. a. wegen der hohen Kosten abgelehnt.

Martina hat in dem Gespräch die Initiative übernommen und eine Sanierung unseres Clubhauses angesprochen

Montag 10.7.2023

Am gleichen Abend fand das IHK-Sommerfest statt, zu dem ich eingeladen war. Zufällig habe ich Christian Hoffmann dort getroffen, der über seine Firma eine Einladung erhalten hat. Auf der Veranstaltung waren auch einige Senatoren, darunter die Senatorin Spranger und der Regierende Bürgermeister.

Auf der Veranstaltung haben wir spontan entschieden Frau Spranger, die auch Senatorin für Sport ist, auf unser Problem anzusprechen. Sie war sehr interessiert und versprach, sich um das Problem zu kümmern.

Zufällig kam der Regierende Bürgermeister an unseren Tisch, und ich habe ihn auch angesprochen und ihm unser Problem geschildert. Er hat den Wunsch geäußert, dass wir ihm eine E-Mail schicken und er versprach auch, sich um das Problem zu kümmern.

Donnerstag 13.7.2013

Bei dem Treffen mit dem Spandauer Baustadtrat wurde ein Termin zur Besichtigung unseres Clubhauses vereinbart. Dieser Termin fand an dem Donnerstag statt. An dem Treffen nahmen auf Seiten des Bezirksamtes Herr Hollesch und eine Mitarbeiterin teil. Auf unserer Seite nahmen Daniel Seeger, unser Architekt Herr Conradi und Martina teil.

An dem Termin wurde noch mal die Ablehnung des Bauantrages bestätigt. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass wir keine Sanierung durchführen dürfen, die einen Bauantrag benötigt, da dieser auch abgelehnt werden würde. Zum Beispiel würden zusätzliche Wärmedämmung die Statik des Gebäudes beeinträchtigen und daher müsste die Statik neu geprüft werden.

Wir können nur Renovierungsarbeiten an dem Haus durchführen, die ohne Bauantrag erlaubt sind.

Freitag 14.7.2023

An diesen Freitag habe ich eine E-Mail an den Regierenden Bürgermeister gesendet. Der Text wurde vorher mit dem Vorstand des ARC abgestimmt.

Wir haben unsere Situation geschildert und um Hilfe gebeten. Ein Hinweis auf unser Gespräch mit der Senatorin Frau Spranger war auch in der E-Mail enthalten.

Donnerstag 27.7.2023

Da sich bis zu diesem Datum kein Mitarbeiter aus dem Büro der Senatorin gemeldet hat, habe ich die E-Mail, die wir an den Regierenden Bürgermeister gesendet haben, in einer angepassten Form auch an die Senatorin Frau Spranger gesendet.

Montag 21.8.2023

An dem Tag wurde die Ablehnung unseres Bauantrages (Versagungsbescheid) zugestellt.

Als Gründe für die Ablehnung wurden einerseits die fehlende Baulast genannt und als weiterer neuer Grund, dass die Erreichbarkeit für Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge als nicht ausreichend eingeschätzt wird.

Sonnabend 2.9.2023

Da wir bis zu diesem Datum keine Antwort des Regierenden Bürgermeisters auf unsere Email erhalten haben, habe ich diese mit einem Anschreiben erneut an ihn gesendet.

Dienstag 5.9.2023

Harald konnte an diesem Termin Akteneinsicht zu unserem Vorgang im Bezirksamt nehmen und hat dabei festgestellt, dass sein ausführlicher Brief vom 16.3.2023, in dem er u. a. unseren Anspruch auf das Wegerecht mit rechtlichen Sachverhalt dargestellt hat, nicht berücksichtigt wurde.

Bei der Akteneinsicht hat sich auch ergeben, dass es eine Anfrage des Bezirksamts bei der Feuerwehr gab. Hierauf hat die Feuerwehr mitgeteilt, dass vor einigen Jahren eine offizielle Besichtigung des Brandensteinweges nur bis zur Hausnummer 6 durchgeführt wurde. Dort wurde die Besichtigung abgebrochen, da der Rest des Weges als nicht befahrbar eingeschätzt wurde.

Freitag 8.9.2023

An dem Tag fand die Mitgliederversammlung im Clubhaus des ARC statt.

Hier wurde beschlossen, dass sich der Vorstand von Rechtsanwälten, die auf Bau-Verwaltungsrecht spezialisiert sind, beraten lässt und ggf. gegen den Ablehnungsbescheid vor dem Verwaltungsgericht klagt.

Im zweiten Themenblock wurden Vorklärungen für Renovierungsmaßnahmen, die eine weitere Nutzung des Clubhauses erlauben, beschlossen.

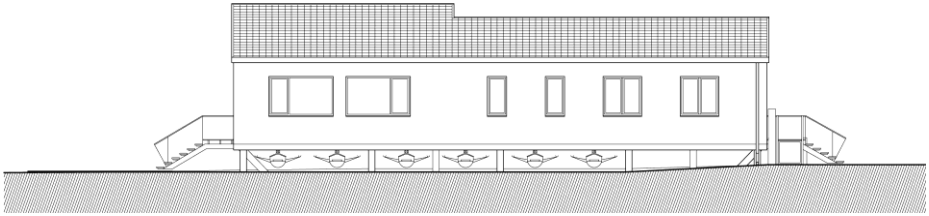
Sonnabend 9.9.2023

Der Vorstand hat beim Bezirksamt Spandau Widerspruch gegen den Ablehnungsbescheid eingelegt.

Montag 11.9.2023

Frau Senatorin Spranger hat über einen Mitarbeiter auf unsere E-Mail geantwortet. Der Mitarbeiter hat weitere Informationen gewünscht. In dem Brief wurde uns weitere Unterstützung von Seiten der Senatorin zugesichert.

Bernd Kasprzak



Ansicht des geplanten Ersatzbaus von Nordosten

AUßERORDENTLICHE ARC-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Für den geplanten Ersatzbau des maroden Clubhauses erhielt der ARC vom Bezirksamt Spandau am 21. August. einen ablehnenden Bescheid. Zudem hatte mit dem Bauaufsichtsamt ein Ortstermin mit dem Ergebnis stattgefunden, dass der ARC das Clubhaus lediglich renovieren darf; für eine Sanierung mit Eingriff in die Bausubstanz, die Auswirkung auf die Statik hätte, würde ebenfalls eine Baugenehmigung benötigt, die das Amt aus denselben Gründen wie den Ersatzbau verweigern würde. Wenngleich eine abschließende Antwort vom Petitionsausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses noch aussteht, so hatte der ARC-Vorstand am **8. September** zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung eingeladen, da ohne Clubhaus die langfristige Existenz des Vereins auf dem Spiel steht. Vorsitzender Christian Hoffmann betonte: „Wir können es nicht hinnehmen, dass unser Grundstück und unsere Sportanlage auf diese Weise wertlos und nutzlos gemacht wird!“

70 Mitglieder waren gekommen oder hatten ihre Stimme übertragen, um gemeinsam die möglichen rechtlichen und baulichen Maßnahmen zu diskutieren und die daraus resultierenden weiteren Aufträge für den Vorstand festlegen.

Nach der umfangreichen und kundigen Darstellung des derzeitigen Sach- und Rechtsstandes durch Harald Krebs wurde beschlossen, zunächst Widerspruch gegen den Bescheid einzulegen. Der Vorstand soll sich von einem auf Verwaltungsrecht spezialisierten Anwalt beraten lassen und die Erfolgsaussichten einer möglichen Klage einschätzen, die sich über mehrere Jahre erstrecken kann. Da in diesem Zeitraum Prozesskosten bis max. 25.000 € entstehen können, bat der Vorstand um die Freigabe dieses Betrages, der von der MV genehmigt wurde. Der Vorstand wurde berechtigt, alle Kontakte und Beratungsmöglichkeiten zu nutzen, um die zukünftige Nutzbarkeit des Geländes durch Neubau zu sichern.

Im Anschluss diskutierte die Versammlung Ertüchtigungsmaßnahmen für das bestehende Gebäude, die ohne Bauantrag möglich wären. Einzelmaßnahmen im Rahmen einer Renovierung des Clubhauses (in Grenzen Isolation, Heizung, Lüftung, Grube, Wasser-, Abwasser- und Elektroinstallation) sind zulässig und sinnvoll, da das Gebäude standfest ist. Schatzmeister Frank Mertens bezifferte dafür vorhandene Rücklagen und Spenden in Höhe von 126.000 €. Die an einen Neubau gekoppelte Großspende von 200.000 € muss dagegen zurückgezahlt werden.

Clubbruder Bernd Thiedig versprach, sein altes Gutachten zu überarbeiten und schätzte die Kosten für eine minimale Renovierung auf nunmehr 150.000 €, für eine maximale auf 350.000 €.

Eine Umgestaltung der kleinen Hausmeisterwohnung zum Clubsaal nach Renteneintritt von Daniel Seeger (voraussichtlich 2026) wurde zunächst verworfen, da die Wohnung Voraussetzung für die Gewinnung eines Nachfolgers ist.

Der Vorstand wurde beauftragt, vorrangig das Wasser- und Abwassersystem incl. einer Abwassergrube und, wenn möglich, auch die Beheizbarkeit des Clubhauses mit einem neuen Brenner wiederherzustellen.

Wolfgang Augustin

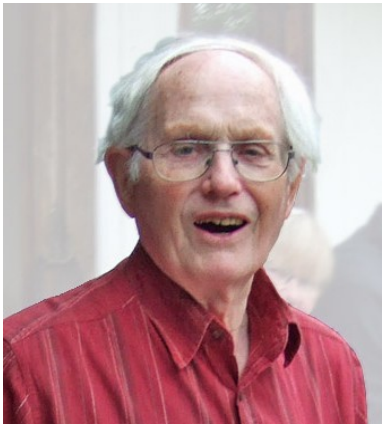


EHRE SEINEM ANDENKEN

Dr. rer. nat. habil.

Peter Heitmann

09.06.1933 – 27.05.2023



Peter als Gastgeber der Vielitz-Tour 2013

Foto: W. Augustin

Erinnerungen an Dr. rer. nat. habil Peter Heitmann, geb. 09.06.1933 in Rotterdam, verstorben 27.05. 2023 in Berlin

Ich, Ulrich Dëus-von Homeyer, bin 1997 in den ARC eingetreten, 1999 kam Peter Heitmann dazu, ein großer athletischer Mann, der sich als Diplom-Chemiker vorstellte und bat, in den ARC aufgenommen zu werden. Ich war auch dabei, als unser unvergessener „Scherry“ (Prof. Dr. Günter Scherowski, verstorben 2022 im Alter von 91 Jahren) und Peter sich begegneten und sich als Studienkollegen freudig wiedererkannten. Peter, der sein Abitur in Quedlinburg gemacht hatte, und Scherry hatten nämlich nach dem Krieg gemeinsam am Chemischen Institut der Humboldt-Universität Chemie studiert, Peter wurde dort Assistent und Oberassistent. Scherry ging dann aber nach West-Berlin und studierte dort weiter, während Peter bis zur Wende in der DDR blieb. Er wurde an der Humboldt-Universität Mitarbeiter von Prof. Dr. Rappaport im Bereich der Biochemie und arbeitete später in der chemischen Industrie in Bitterfeld. Nach der Wende trat er in den vorzeitigen Ruhestand, wechselte beruflich nach West-Berlin und gründete mit einem befreundeten Kollegen eine Firma für Trenngele und chemische Separationstechnik. Nachdem der Geschäftspartner unerwartet starb, trat Peter in den Ruhestand. In dieser Zeit erinnerte er sich an den Rudersport und kam zum ARC. Peter war verheiratet und hatte zwei Töchter, von denen eine in den USA lebt, die andere Tochter, die wir kennengelernt haben, in Berlin.

Nachdem wir uns in den ersten Jahren unserer ARC-Mitgliedschaft in die Mittwochs-Abend-Ruderer eingereiht hatten, wechselten wir bald in den Senioren-Ruderer-Kreis um Wolf-Herwig Schulze über. Peter nahm an sehr vielen Wanderfahrten, vor allem auch mit den Breisachern, teil und lud uns eines Tages ein, mit ihm zusammen an einem Wochenende eine Wanderfahrt zu seiner Datsche am Vielitzsee im Norden von Neuruppin zu machen. Es wurden beim Neuruppiner Ruder-Club Boote ausgeliehen, und wir starteten von Neuruppin aus über Lindow zum Vielitzsee. Dabei befuhren wir auch den sogenannten Rhin, ein enges Gewässer, das durch eine urwaldartige, wilde Landschaft zu beiden Seiten führt. In Lindow wurde kunsthistorische Pause gemacht und eine alte Kirchen- bzw. Klosterruine angesehen. Es war wohl auch auf dieser Fahrt, als wir die Boltenmühle kennenlernten, ein uriges Ausflugslokal in einem Fachwerkhaus mit angeschlossener Mühle. Am Vielitzsee angekommen, konnten wir direkt vor dem Wassergrundstück von Peter anlanden und einige gemütliche Stunden in seinem Garten erleben. Peter erzählte dann gerne die Geschichte, wie er zu dem schönen Wassergrundstück am Vielitzsee gekommen war: Er war Wartburg-Fahrer und hatte sich rechtzeitig einen neuen Wartburg bestellt. Darum wollte er den alten Wartburg abgeben. Damals rissen sich die Interessenten auch um ältere Pkw, und ein Datschenbesitzer aus Vielitz bot ihm als Tauschobjekt das Erholungsgrundstück am Vielitzsee an. Dieses Grundstück

sollte für Peter dann in seinem ganzen späteren Leben seine zweite Heimat sein.

Die Wanderfahrt zum Vielitzsee wurde danach viele Jahre in vielen Variationen zum festen Bestandteil des ARC-Jahresprogramms als „Peters Datschenfahrt". Viele ARCer haben später Peter und auch seiner Partnerin Annedore Tischer als Ziel einer Wochenendfahrt im Sommer schöne Aufenthalte auf dem Vielitzer Grundstück zu verdanken.

Peter hatte in Quedlinburg sein Abitur gemacht. Da ich in Halberstadt geboren und in meiner Jugend oft dort gewesen bin, hatten wir viele Gesprächsthemen über die dortige Gegend.

Das Kriegsende hatte Peter noch in Berlin-Spandau-Haselhorst erlebt. Wenn wir nach der Spandauer Schleuse an den dortigen Speichern vorbeifuhren, erzählte er vom Kriegsende und dem Sturm der ausgehungerten Bevölkerung auf diese staatlichen Speicher, in denen sich noch eine Menge an Nahrung und Genussmitteln befand. Diese Speichergebäude wurden in den letzten Jahren zu Wohngebäuden mit Eigentumswohnungen umgebaut.

Ich ruderte gern mit Peter zusammen. Während ich beim Rudern etwas nach rechts hänge, zeigten die Schultern von Peter eher nach links, so dass wir dieses Manko durch unsere kleine gegenseitige Fehlhaltung gut ausgleichen konnten und unserem Schlagmann Manfred Reichwald weniger Anlass zur Kritik geben konnten. Die Kritik „Das Boot hängt nach Backbord, sitzt gerade!" kam dann seltener.

Während seiner Mitgliedschaft im ARC hatte Peter auch seine langjährige Lebensgefährtin Annedore Tischer kennen und lieben gelernt, Annedore kam regelmäßig zum Seniorenrudern und auf Wanderfahrten mit, ein liebenswertes Paar. Inzwischen ist sie nach Bayern zu ihrem Sohn übergesiedelt. Wir grüßen sie herzlich.

2021 wurde das letzte Ruderjahr für Peter, vielleicht war es auch 2022. Da er sehr groß war, fiel ihm das Aufstehen im Boot immer schwerer, so dass er das Rudern aufgab, aber mit Annedore noch treu zum Bußtagsessen und zu anderen geselligen Veranstaltungen kam. Im Frühjahr 2023 lud er dann alle Seniorenruderer zu einem geselligen Zusammensein in das Restaurant in Nikolskoe in Zehlendorf ein.

Es sollte ein Abschied vom Rudern und den liebgewordenen Clubschwestern und -brüdern sein. Keiner ahnte, dass es ein Abschied für immer sein sollte.

Wir werden Peter als treuen Clubbruder und großzügigen Gastgeber in unserer Erinnerung bewahren. Seiner Annedore und seinen beiden Töchtern mit ihren Familien gilt unsere Anteilnahme.

Ulrich Dëus-von Homeyer

IMPRESSUM

Redaktion der Ausgabe 2023-3
Wolfgang Augustin, Müllerstr. 145b,
13353 Berlin, Tel. 0172 313 74 85;
E-Mail:
mitteilungen@arc-berlin-rudern.de

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Druck
Frick Kreativbüro & Onlinedruckerei e.K./
ONLINE DRUCK BIZ, Auflage: 160

Geschäftsstelle
Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V.,
Brandensteinweg 10, 13595 Berlin

Bankverbindung
Deutsche Kreditbank Berlin
IBAN: DE08 1203 0000 1020 1875 95,
BIC: BYLADEM1001

Die nächste Ausgabe der ARC-Mitteilungen erscheint im Januar 2024. **Redaktionsschluss ist der 30.12.2023**

NEUE MITGLIEDER

Annegret Winzer



Foto: privat

Immer mal wieder habe ich darüber nachgedacht, wieder mit dem Rudern zu beginnen. Sehr schöne Erinnerungen habe ich an das fast tägliche Rudern zu Jugendzeiten und damit verbunden an die Gemeinschaft, die Zeit am Bootshaus, die Regatten und den Spaß bei den Wanderfahrten. Jedoch fielen mir immer wieder sehr schlüssige Argumente ein, diesen guten Vorsatz dann doch nicht sofort umzusetzen. Nun aber: Seit Juni bin ich Mitglied im ARC, welch eine gute Entscheidung! Vielen Dank für die freundliche Aufnahme im Verein, in den Booten und in den Teams, mit denen ich bereits zusammen rudern durfte. Und danke für die Nachsicht im Boot – wenn Takt, Kondition oder das Kommando nicht stimmt.

Aufgewachsen bin ich in Kassel. Das Rudergewässer ist dort die Fulda, mein Gefährt war damals 4x+ und 4x-. Studiert habe ich Geschichte, Literatur und Öffentliches Recht in Freiburg/Breisgau, Edinburgh, Brighton und Berlin. Danach folgten berufliche Stationen in Bonn, Frankfurt und Berlin. Nun bin ich bereits seit einigen Jahren selbständige Kommunikationsberaterin und unterstütze Unternehmen insbesondere bei sensiblen Themen und in kritischen Situationen.

Ich freue mich auf die Ruderkilometer mit Euch, die Stullen im Anschluss und darauf, immer mehr Clubgeschwister persönlich kennenzulernen!

Simon Köslich



Foto: Teresa Marenzi

Liebe Clubgeschwister,

ich möchte Euch herzlich für die herzliche Aufnahme in den Verein und meine ersten schönen Stunden mit Euch auf dem Wasser danken! Als Kind vom Bodensee war ich immer nur im, selten auf dem Wasser. Nach einem Ruderkurs bei der Rudergemeinschaft Treptow vor einigen Jahren mussten meine beiden Söhne (9 und 5) noch etwas älter werden. Jetzt kann ich mir endlich eine regelmäßige Auszeit auf dem Wasser leisten.

Ich bin in Konstanz aufgewachsen, war als Austauschschüler ein Jahr in den USA und machte dann Abitur in meiner Heimat. Danach war ich als Freiwilliger für ein Jahr in einer Einrichtung für Kinder in Neapel. Dann begann ich Film und Italienisch in Berlin zu studieren und bekam schließlich einen der begehrten Studienplätze für Schauspiel an der der Hochschule für Musik und Theater in Rostock. Es folgte ein vierjähriges Theaterengagement in Darmstadt. Seit 2014 bin ich wieder in Berlin. Seit acht Jahren wohne ich in der Nähe der Deutschen Oper, an der meine Frau als Mitglied des Chores arbeitet. Meine Arbeitsschwerpunkte verschieben sich immer wieder. Hauptsächlich bin ich als Sprecher, Schauspieler und Regisseur tätig. Ich spreche für Dokumentationen, Werbungen, Imagefilme, Telefonsysteme, E-Learnings und im Synchron. Wenn es

zeitlich machbar ist, spiele ich in kleineren Theaterproduktionen, trete als Erzähler bei Konzerten auf oder spiele in Kurzfilmen mit. Seit einer Inszenierung mit Jugendlichen in Darmstadt bin ich auch als Regisseur tätig und habe mich im Laufe der Zeit auf dokumentarische Theaterstücke an ungewöhnlichen Orten spezialisiert.

Gerne möchte ich Euch bereits jetzt zu den kommenden Aufführungen von „Der Kurras-Komplex“ einladen. Am Originalschauplätzen beschäftigen sich eine Historikerin und ein Historiker sowie zwei Schauspieler mit dem Schuss auf den jungen Studenten Benno Ohnesorg. Die Aufführung ist ein immersiver Gang durch die Stadt, den die Zuschauerinnen und Zuschauer mit Kopfhörern verfolgen. Gemeinsam mit dem Historikerlabor e.V. zeigen wir das Stück zwischen dem 22.9. und 3.10.2023 in den Straßen um die Deutsche Oper.

Neben meiner Arbeit nehme ich Schlagzeugunterricht, wühle in unserem Garten in Caputh, sitze auf Charlottenburger Spielplätzen, fahre mit dem (Lasten-) Rad durch die Stadt und gehe in Museen, Theater oder zu Konzerten. Und ich freue mich sehr, dass nun das Rudern dazu gekommen ist!

www.kurraskomplex.de

www.simonkoeslich.de

Heike Thöne



Foto: privat

Im Frühjahr habe ich mir einen langjährigen Wunsch erfüllt: endlich einmal zu rudern. Wasser hatte immer schon eine große Anziehungskraft auf mich. In meiner Studienzeit in Hamburg bin ich gesegelt, und als meine Tochter klein war, haben wir viele Kajak-Touren zusammen mit befreundeten Familien gemacht.

Immer wenn ich eine Ruder-Mannschaft gesehen habe, habe ich gedacht, dass ich auch noch mal Rudern ausprobieren muss. Dieses Jahr hat es endlich geklappt. Der Tipp für den ARC kam von einer Kollegin. Der Anfängerkurs Ende April startete bei schönstem Wetter und dem ersten Grillen des Jahres. Dank Martinas Geduld und den netten Tipps der Mitruderer habe ich auch die ersten Schwierigkeiten überwunden. Die ersten Monate haben mir auch schon eine Tour durch Klein-Venedig und eine Fahrt mit dem Achter beschert. Mir macht es viel Spaß, ich liebe die Ruhe auf dem Wasser und die Bewegung an der frischen Luft.

Ich bin gelernte Gärtnerin und habe Landschaftsarchitektur und Stadtplanung studiert. Heute arbeite ich in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen. Mein Schwerpunkt dort liegt in der sozialen Stadtentwicklung.

Ich habe eine erwachsene Tochter, die in Berlin studiert, und eine große Familie in Holland.

In meiner Freizeit gehe ich Schwimmen, kümmere mich um den Garten in unserem Hof, lese viel und nähe. Einmal im Monat organisiere ich seit einigen Jahren eine Wanderung für Freunde und Freunde von Freunden an den Rändern von Berlin. Auch wenn ich jetzt schon rund 25 Jahre in Berlin lebe, entdecken wir immer neue schöne Orte. Ansonsten liebe ich Kino und bin eine treue Berlinale-Besucherin.

Die Aufnahme im Verein war sehr herzlich. Ich freue mich darauf, in Zukunft noch vieles dazu zu lernen und gemeinsame Touren zu machen.

Verena Goodger

Seit Juni bin ich Mitglied im ARC und freue mich sehr darüber, so herzlich hier aufgenommen worden zu sein. Schon lange hegte ich den Wunsch, das Rudern zu erlernen. Auf der Suche nach einem passenden, freundlichen (und fahrradnahen!) Club bin ich bei meiner Recherche auf den ARC gestoßen und schon auf dem Tag der offenen Tür war klar: Der ARC ist nicht nur fahrradnah, die Mitglieder sind hier auch alle unfassbar freundlich - die Entscheidung für den ARC fiel also quasi sofort. Die ersten Stunden in den Booten waren mal mehr und mal weniger erfolgreich. Die Tipps der „alten Hasen“ nahm und nehme ich nach wie vor gerne an. An was man aber auch alles denken muss, denn es sieht doch so leicht aus…



Foto: privat

Geboren und aufgewachsen bin ich in Schleswig-Holstein, studiert habe ich Anglistik (Schwerpunkt Englische Literatur und Kultur) und Literaturwissenschaften mit Magisterabschluss in Potsdam. Nach meinem Studium arbeitete ich viele Jahre im Bereich PR/Marketing. 2019 entschloss ich mich dazu als Quereinsteigerin in den Berliner Schuldienst zu wechseln. Seitdem unterrichte ich an einer Spandauer Grundschule vornehmlich die Fächer Deutsch und Englisch.

Das Rudern ist der perfekte Ausgleich zu meinem mitunter sehr trubeligen Alltag. Ich genieße die Ruhe auf dem Wasser sehr (die schnellen Motorboote klammere ich hier mal aus) und freue mich jeden Mittwoch auf das gemeinsame Rudern mit euch und das Entdecken der Berliner (und Brandenburger) Gewässer.

Guillaume LE BOT



Foto: privat

Ich bin dem Club im Sommer 2023 beigetreten. Ich bin 40 Jahre alt und arbeite als Fremdenführer in Deutschland, aber auch viel in Italien.

Ich bin verheiratet, meine Frau möchte nächstes Jahr ebenfalls zum Club kommen. Wir haben zwei Töchter, die 7 Jahre und 12 Jahre alt sind. Wir wohnen in der Nähe des Kurfürstendamms, in Wilmersdorf. Wir kommen gerne als Familie in den Verein, weil auch die Kinder den Verein mögen!

Ich bin schon als Kind einige Jahre lang in der Bretagne, der Region, aus der ich komme, gerudert. Die Region Redon (Ille-et-Vilaine) ist für ihre vielen Flüsse bekannt, und der Ruderclub ermöglicht es, in der Natur im Marschland unterwegs zu sein.

Ich will an vielen vom Verein angebotenen Aktivitäten teilnehmen. Ich möchte zur Instandhaltung der Räumlichkeiten beitragen, weil ich ein guter Handwerker bin! Beim Rudern möchte ich den Einer trainieren.

Bei meinen ersten Gesprächen mit Martina habe ich sofort eine gute Atmosphäre und einen wohlwollenden Ort gespürt. Danke!

ARC RÜCKT IN DER WANDERRUDERSTATISTIK 2022 VOR

Der DRV hat die jährliche Auswertung der Fahrtenstatistik für 2022 abgeschlossen. 257 Vereine haben Meldungen auf Grundlage ihrer Fahrtenbücher eingereicht. Zusammengerechnet haben die rd. 30.000 deutschen Ruderer die Erde fast 300 Mal umrundet (11,9 Mio. km).

Unter den 88 Vereinen mit 31 bis 80 aktiven Ruderern liegt der ARC zu Berlin auf Platz 33, nach der „Rudersport“ sogar auf Platz 26 (2021 auf Platz 38). Das Ranking berücksichtigt die Anzahl der aktiven Ruderer (71), die Gesamtkilometer (35.180 km) und die Zahl der Fahrtenabzeichen (12).

Frauen 2a) Jahrgänge 1962 - 2003 (w) (gefordert: 800 Kilometer; davon 160 km Wanderfahrten)

Katharina Deuckert (1968): 2.721 km
Petra Seeger (1967): 1.662 km
Elena Kammerer (1976): 946 km

Frauen 2b) Jahrgänge 1947 - 1961 (w) (gefordert: 600 Kilometer; davon 120 km Wanderfahrten)

Martina Jarius-Kornhuber (1959): 1.483 km
Gudrun Bergemann (1953): 1.249 km

Männer 1b) Jahrgänge 1947 - 1961 (m) (gefordert: 600 Kilometer; davon 120 km Wanderfahrten)

Harald Krebs (1960): 2.900 km
Wolfgang Augustin (1956): 2.160 km
Andreas Hinner (1958): 1.344 km
Matthias Linke (1957): 1.239 km
Ralf Kornhuber (1955): 1.002 km

Männer 1c) Jahrgänge ???? - 1946 (m) (gefordert: 500 Kilometer; davon 100 km Wanderfahrten)

Gottfried Klesar (1934): 2.063 km
Manfred Reichwald (1935): 929 km

Kilometer aller Erfüller: 19.699

HALLENSPORT-PROGRAMM AB OKTOBER



Das **Winter-Hallen-Training:**

Montags ab 2. Oktober bis Ende März (außer 25.12.2023 und 1.1.2024) **von 19 bis 22 Uhr** in der Sporthalle des **Heinz-Berggruen-Gymnasiums**, Bayernallee 4/5, 14052 Berlin-Charlottenbg. (5 Min. vom U-Bhf. Theodor-Heuss-Pl.)

19:00: Volleyball, 20:30: Gymnastik **Hallensportschuhe**, Handtuch und leichte Trainingskleidung mitbringen!
Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Und zusätzlich das **Kraft-Training:**

Mittwochs ab 4. Oktober **von 18 bis 20** Uhr im „Squash-Haus“ **K** im **Gretel-Bergmann-Weg** im Olympiapark.

Zugang am Pförtner vorbei von Hanns-Braun-Straße (U-Bhf. Olympiastadion) oder Passenheimer Str. (S Pichelsberg, kürzer!); keine Parkmöglichkeit im Olympiapark.

Warm-Up, Training für Mobilität, Wirbelsäule, Balance (Tiefenmuskulatur), Dehnung



GROßE TRÄNKE-UMFAHRT

80 km Rudertour an einem Tag - ist das überhaupt möglich? Aktive von ARC und Ruderclub Turbine Grünau wollten es am letzten Mai-Sonnabend wissen!



Und das hieß: Früh aufstehen! Wir (vom ARC: Martina, Harald, Katharina, Mustafa, von RC Turbine Grünau: Heinz), sind um 7:30 Uhr von der Grünauer Wassersportallee mit einem schönen Schellenbacher C-Gig-Vierer gestartet.

Die Kunst ist entspanntes Rudern – ohne Anstrengung; mal mit Sitzkissen, dann wieder ohne. 18 Schläge oder weniger pro Minute. Nach einer Dreiviertelstunde wurden regelmäßig ein Steuermannswechsel und eine Trinkpause verordnet.

Erst ging es in den Oder-Spree-Kanal, durch die Wernsdorfer Schleuse bis zur Großen Tränke – dort war früher eine Schleuse. Hier musste das Boot mit einer Bootsschleppe am Wehr vorbei in die Schnelle Spree gebracht werden.
Im Schatten machten wir eine halbe Stunde Pause. Nun ging es mit Strömung Spree-abwärts weiter, dabei haben wir viele Tiere entdeckt: mehrere Bläulinge, einen Biber, acht Rohrdommeln.
So ruderten wir bis nach Erkner zur Jägerbaude; hier machten wir eine Stunde Pause und stärkten uns mit Essen und Getränken. Aber die ersten Poschmerzen machten sich bemerkbar. Zurück ging es über den Gosener Kanal zur Regattastrecke. Müde und zufrieden fielen wir abends ins Bett.

Martina JK



Grafik: Wolfgang Augustin, Foto: Martina Jarius-Kornhuber

Schwarzfahrt zum Forsthof Schwarz 18. bis 21. Mai

Schon traditionell ist eine viertägige ARC-Fahrt von Himmelfahrt bis zum Sonntag darauf zum Forsthof Schwarz/Diemitz am mecklenburgischen Vilzsee. Früher war das eine Familienfahrt, heute ein Freizeitspaß mit vielen Freunden.

Die Blockhäuser waren rechtzeitig reserviert, nur Bettwäsche oder Schlafsack für die 2- und 4-Bett Zimmer waren mitzubringen. Für Frühstück, Vesperbrote für mittags und warmes Abendessen war gesorgt. Neben dem Rudern ist Radeln und Joggen möglich oder Abhängen, Besichtigen, Baden, Lagerfeuer ... O-Ton Christine: „Das war mal wieder sehr schön!“





Fotos: Christine Pilgrim

Wanderfahrt nach Moorlake

Mittwoch, der 21. Juni, lockte mit warmen Temperaturen und wenig Wind zu einer 30-km-Wanderfahrt. Kurz entschlossen startete der Vierer „Klaus Karstadt“ um 10 Uhr vom Stößensee Richtung Süden.

Auf direktem Kurs ging es am Breitehorn vorbei zur Pfaueninsel, dem Beginn des preußischen Arkadiens: Meierei, Beelitzer Jagdschirm, Maschinenhaus, historisches Bootshaus, Fährhaus und das Schloss stehen am Ufer der Pfaueninsel. Am Ufer folgen die Nikolskoer Kirche und nach der Engstelle an der Halbinsel Meedehorn die Heilandskirche in Sacrow. Hier weitet sich die Havel zum Jungfernsee, der Blick geht zum Schloss Glienicke, zur Glienicker Brücke sowie zum Schloss Cecilienhof und zur Meierei im Potsdamer Neuen Garten.

Bei km 17 wendeten wir und nahmen Kurs auf Moorlake. Die Bucht ist flach, feinsandig und eignet sich gut zum Anlanden. Das Boot vertäuten wir zwischen Pfählen. Eine junge Entenfamilie wuselte furchtlos zwischen unseren Füßen herum, wohl in Erwartung von Futter – wir waren aber selbst auf der Suche nach Nahrung und Getränken. Die Suche konnte zum Glück im nahen Wirtshaus Moorlake beendet werden. Gut gelaunt und gesättigt traten wir den Rückweg an, sogar mit etwas Rückenwind.



Foto: Petra Seeger

RADTOUR IM NORDEN

Bei 30° im Schatten eine ARC-Radtour rund um Reinickendorf – ob da überhaupt ein Teilnehmer kommt? Ja, rekordverdächtige 15 Radfahrer und Radfahrerinnen trafen sich am Sonntag, dem 11. Juni, zu einer 30-km-Fahrt vor dem Jugendstil-Bahnhof in Frohnau.
Bevor es richtig losging, war auch schon der erste Zwischenstopp: Im Buddhistischen Haus konnten wir den Garten mit etlichen Buddha-Statuen besuchen und betraten im Haus den Leseraum – natürlich barfuß. Im Zentrum des kleinen Tempels steht eine glänzende Buddha-Statue, wir lauschten dort eine Weile dem sanften Wind und konzentrierten uns auf ganz innen.

Noch eine weitere religiöse Stätte lag direkt an der Route: Die Marienkapelle der Schönstetter Marienschwestern, auch diese konnten wir besuchen.

Nach so viel sakraler Einstimmung war nun aber eine lange Strecke durch Wald und Feld auf dem asphaltierten Mauerradweg angesagt, der in leichten Wellen am nordwestlichen Stadtrand entlang und über die A111 an der ehemaligen Grenzübergangsstelle Stolpe bis zum S-Bhf. Heiligensee führt. Nach dem langgestreckten Ortskern von Heiligensee und dem (einzigen öffentlichen) Blick auf den Heiligensee von einer Brücke konnten wir bald auf den Uferweg entlang der Havel wechseln und uns an einer kleinen Badestelle auch in den Fluten erfrischen.

Weiter ging es auf dem Uferweg über Tegelort, dann entlang dem Tegeler See bis nach Tegel mit einem lang ersehnten Mittagessen in einem indisch-singhalesischen Restaurant. Der Schlussspurt führte dann an der Gorkistraße und dem Nordgraben nochmals auf dem Mauerradweg zum S-Bhf. Wilhelmsruh.

Wolfgang Augustin



Frohnau: Eine lange Treppe führt vom Tor ins Buddhistische Haus und zum Tempel

Foto: Dorothea Mertens

LINDOW-TOUR 2023

Bei schönstem Wetter trafen wir uns am 24. Juni als gutgelaunte Besatzung von zwei Booten am Ruppiner See. Unser Ziel: Lindow, idyllisch am Gudelacksee gelegen. Für mich war es das erste Mal, dass ich bei dieser Tour mitfuhr, die beim ARC eine lange Tradition hat.



Vom Neuruppiner Ruderclub starteten wir in nördlicher Richtung und kamen so in den Genuss des Neuruppiner Stadtpanoramas. Die sehr auffällige Edelstahlskulptur am Ufer hat übrigens gar nichts mit Fontane zu tun – auf die Idee kommt man in Neuruppin ja immer schnell. Nein, es ist der 17 m hohe Parzival am See von Matthias Zágon Hohl-Stein. Die Liebe des am Ruppiner See ansässigen Künstlers zu „den alten Mythen, zur Artus-Sage“ kommt hier, so sieht es der Tourismusverband, zu spektakulärem Ausdruck.

Unbeeindruckt von Parzival setzten wir die Fahrt fort, vorbei an liebevoll gepflegten Kleingärten und über mehrere Seen und bogen dann schließlich in den Rhin ein.

Mehrere Kilometer folgten wir dem mäandernden und von Bäumen und Feldern gerahmten kleinen Fluss, eine lauschige Strecke voller Seerosen und mit wenig Bootsverkehr.

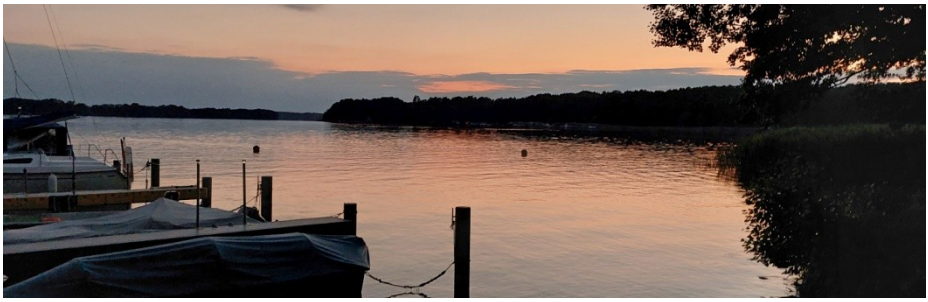
Überhaupt war insgesamt nicht allzu viel los auf dem Wasser. Woran es lag, dass das wunderbare Wetter nicht viel mehr Wassersportler hinaus lockte, haben wir nicht herausgefunden, aber die entspannte Situation sehr genossen.

Nach der Überquerung von zwei weiteren Seen konnten wir am Campingplatz in Lindow anlegen. Ein paar von uns erklärten sich bereit, dort Zelte aufzuschlagen und nachts auf die Boote aufzupassen – aber vielleicht wollten sie ja sowieso campen. Abends belohnten wir uns für unsere Mühen mit moldawischem Essen. Nicht nur in Großstädten kann man kulinarisch Neues entdecken!

Am nächsten Tag ging es auf demselben Weg wieder zurück nach Neuruppin. Und das war nochmal genau so schön wie am Tag davor. Erfahrene Lindow-Tourer unter uns wussten auch, dass es sich unbedingt lohnt, am River-Café in Molchow anzuhalten. Dort gibt es nämlich vortrefflichen Kuchen; welch ein Glück, dass wir da genau zur Kaffeekränzchenzeit ankamen.

Noch ein paar Kilometer und wir schlossen unsere kleine Wandertour wieder am Neuruppiner Ruderclub ab. Ich freue mich aufs nächste Mal!

Annette Kraus *(auch Fotos)*



TAGESFAHRT NACH NIEDER-NEUENDORF

Mit drei Booten startete die Tagestour am Sonntag, 9. Juli Havel-aufwärts. Schon um 10 Uhr war es drückend warm. Mit der Bootsschleppe wurde die Schleuse Spandau überwunden, dann ging es auf der Oberhavel nach Tegelort und Nieder-Neuendorf. Eingeladen hatte Carsten, bei dem schon einige Familienruderer versammelt waren, zum gemeinsamen Imbiss und Erfrischungsgetränken.

Überraschungsgast des Tages war Clubbruder "Schraffze", der als Gastgeschenk ein Leder mit den Unterschriften der Tagestour-Teilnehmer von 1975 mitbrachte. Mit den Erinnerungen verging der heiße Mittag wie im Flug.
Trotzdem war die späte Rückfahrt anstrengend, Hitze und Wellen zehrten an den Kräften. Ein heißer Tag!





Fotos: Marianne Friese / Petra Seeger

RIG*-Sternfahrt: Volles Haus beim ARC

Reihum laden etliche Spandauer Rudervereine einmal im Jahr die Ruderclubs an der Unterhavel zur Sternfahrt zu sich ein.
Am 12. Juli war der ARC an der Reihe und freute sich über mehr als 20 Boote, die ab 17 Uhr den schwimmenden Steg am Stößensee ansteuerten.





Fotos: Wolfgang Augustin

Es legten u. a. Boote der Ruderunion Arkona, der Pichelsdorfer Rudergesellschaft, der „Friesen“, von Hellas-Titania, des BRC Hevella, vom Märkischen Ruderverein und dem Frauen-Ruder-Club Wannsee an.
Die Besatzungen wurden im Empfang genommen und die Boote auf dem Vereinsgelände gelagert. Der Platz wurde zeitweise richtig eng.
Kaffee, Kuchen und Obst im Clubhaus waren vorbereitet, aber besonders Daniel war als Barkeeper bei 28° im Dauereinsatz für kühle Getränke gefordert. Bei den vielen Gesprächen miteinander wurden die Kehlen schnell wieder trocken und noch ein Getränk musste her. Doch auch die Wurst vom Grill und die Salate gingen weg wie warme Semmeln. Die Stimmung war prächtig, dazu spielte Martina auf dem Akkordeon.
Erst gegen 21 Uhr wurden die letzten Boote wieder ins Wasser gelassen – so manches dankte mit einem dreifachen "Hipp, hipp, hurra!" für die Gastfreundschaft und die fleißigen Helfer des ARC.
Dann gewannen die Mücken die Oberhand – und am Stößensee wurde es wieder ganz still.

** RIG: „Ruderinteressensgemeinschaft“ der Spandauer Rudervereine*



ARC- Sommer-Fahrradtour

von Rahnsdorf nach Wilhelmshagen am 16.07.2023

Im Vorfeld war ich gespannt, wen ich alles am Treffpunkt treffen werde, denn es ist immer eine Überraschung, da keine Anmeldung erforderlich war. Die Überraschung kam, aber anders als gedacht!
Denn mit Tour-Guide Wolfgang wartete ich am S-Bahnhof Rahnsdorf bis 10:00 – aber ich blieb die einzige Teilnehmerin. So ging es als Kleinstgruppe los.

Was soll ich sagen? Es war wie immer eine traumhafte Tour mit super Wetter im Gepäck. Wolfgang war gut vorbereitet und bot viele geschichtliche Informationen. Gleich der erste Stopp war der Fähranleger im Dorfkern Rahnsdorf. Dort gibt es die einzige Ruderfähre Berlins und das schon seit 1911. Vor Jahren sollte der Betrieb über die Müggelspree eingestellt werden, aber Proteste retteten das Überleben ...



Ruderfähre F24 *Foto: Ruth Schneeberger, SZ*

Es ist ein lauschiges Plätzchen zum Verweilen, und für uns wurde der (jetzt abgebrannte) Imbiss am Fähranleger gleich zum kulinarischen Höhepunkt, denn den leckeren Düften des Fischräucherofens konnten wir nicht wiederstehen. Es war eine gute Entscheidung ☺.

Wir durchradelten die südöstlichen Randgebiete von Berlin: von Rahnsdorf über Neu-Venedig zum Dämeritzsee, entlang der Löcknitz und zur „Froschbrücke“ unter der A10 hindurch.



… Ob nun ein Prinz auf mich wartet???

Weiter zur Seenkette Werlsee, Peetzsee, Möllensee und zurück über Grünheide und die Rüdersdorfer Heide nach Woltersdorf, mit Blick auf den Flakensee und Kalksee bis zum S-Bhf. Wilhelmshagen. Es ist eine wirklich reizvolle Landschaft, und wir fuhren die meiste Zeit durch Wälder, sodass wir immer Fahrtwind und Schatten hatten.

Am Peetzsee stürzte sich Wolfgang ins kühle Nass. Eine weitere Pause gab es beim gemütlichen Mittagsessen – und am Nachmittag gab es noch ein Eis.

Ein besonderes Erlebnis war die Schleuse in Woltersdorf, die wir bei ihrem Schleusengang beobachten konnten.



So, ihr Lieben ARC-Freunde*innen, ich hoffe, dass ich euch die nächste Radtour schmackhaft gemacht habe ☺.

Ines Bressem *(auch Fotos)*

47 km nach Potsdam trotz Wetter-App-Warnungen

Wanderfahrt zur Potsdamer Rudergesellschaft am 26.07.2023



Zwischenstopp am Jagen 97

Hätten wir uns nach den Wetter-Apps gerichtet, würden wir immer noch in Moorlake oder bei ProSport24 auf besseres Wetter warten – oder wären gar nicht erst gestartet. Schon beim Treff um 8 Uhr am Stößensee gingen die Meinungen auseinander: Regenzeug einpacken oder die Sonnencreme? Jede Wetter-App hatte was anderes zu bieten. So fuhren wir im Kühnau-Fünfer mit viel Sonnencreme, aber nur mit drei Regenjacken los. Das war anfangs kein Problem, denn auf der Havel wehte zwar kräftiger Wind, aber es blieb trocken. Die Mannschaft eines entgegen kommenden Bootes gab am Breitehorn den ermutigenden Tipp: „Weiterfahren lohnt sich nicht“. Pah – Rudern ist nichts für Weicheier! So kämpften wir uns durch die Wellen ...

Erster Zwischenstopp war ggü. der Pfaueninsel am Jagen 97, dann ging es weiter über Jungfernsee, Glienicker Brücke, Tiefer See, Potsdam zum Templiner See. Nachdem wir nahe dem Steg der Potsdamer Rudergesellschaft noch einen aufgeregten Schwarm von Kanuten heil durchquert hatten, waren wir am Wendepunkt und konnten uns eine Pause gönnen. Auch zurück blieb es trocken, jedenfalls bis Moorlake. Nach der Pause im Wirtshaus zeigten die Smartphone-Wetter-Apps drohende Regenflecken, die aber sachte vorbeizogen. Ein weiterer Halt beim Café von ProSport24 in Gatow wegen dunkler Wolken und Donnergrollen wurde im Wettstreit der düsteren Wetter-Apps so entschieden, dass sie einfach ignoriert wurden – und das war gut so, denn die paar Tropfen waren gar nicht der Rede wert. Nach 47,4 km waren aber alle froh, wieder am Heimatsteg auszusteigen.



Fotos: Petra Seeger

IM SCHÄRENGARTEN VOR TURKU

Moi, Moi – willkommen in Turku, Finnland!

Ende Juli startete unsere Ruderwanderfahrt in Turku. Die Anreise in den hohen Norden war flexibel gestaltet. Die einen kamen mit der Fähre aus Schweden, für Andere ging es etwas schneller mit dem Flugzeug über Helsinki. Viele Wege führen bekanntlich nach Finnland!

Der gemeinsame Einstieg in die Ruderwanderfahrt erfolgte am 30.7. nachmittags mit der Übergabe des Kirchbootes im Ruderverein „Doorikset Rowing Club“. Die ersten zehn km zur Einstimmung und Kennenlernen des Bootes waren sehr hilfreich, um die Besonderheiten eines Kirchbootes kennenzulernen.



Traditionsschiffe in Turku *Fotos: W. Augustin*



Die Rudermannschaft, zusammengesetzt aus unterschiedlichen Rudervereinen und mit unterschiedlichen Rudererfahrungen, passte perfekt zusammen. Berlin war gleich mit zwei Rudervereinen vertreten (Turbine + ARC), außerdem war der Breisacher Ruderverein dabei sowie Timo und Layla aus Finnland.

Unsere Unterbringung in der Innenstadt von Turku war ideal, um einerseits die Stadt zu erkunden und schnell den Ruderclub zu erreichen. Beim täglichen leckeren Frühstück im Scandic-Hotel konnten wir uns gemeinsam für den Tag stärken. Gleich um die Ecke ging es dann mit dem Föli (örtlicher Bus) zum Ruderverein. Alles sehr gut organisiert.

Die einzelnen Ruderfahrten waren Sternfahrten, jeweils beginnend am Ruderverein. Mal ging es hinaus in den Schärengarten, mal zum Schifffahrtsweg der großen Fähren und Kreuzfahrtschiffe. Immer vorbei an vielen finnischen Sommerhäusern (mökkis). Mal klein und versteckt auf einer der zahlreichen Inseln, mal beeindruckend groß mit herrlichen Terrassen und Aussichten. Und eines durfte nie fehlen, die finnische Sauna, als kleines Häuschen (am Schornstein gut zu erkennen) unweit vom Wasser gelegen.

Eine Tagesfahrt führte uns zu den Ruinen eines einstigen Bischofssitzes. Eine willkommene Pause mit leckerem Blaubeerkuchen im Café gleich neben der Ruine.



Da die Wettersituation an manchen Tagen eher durchwachsen war, passten sich die Planungen der Ruderfahrten den vorhergesagten trockenen Stunden des Tages an. Aber nicht alles lässt sich trotz diverser Wetter-Apps planen, und so erwischte uns ein größeres Regengebiet. Aber auch in dieser Situation heißt es, das Beste draus zu machen. Und so wurde kurzerhand aus einem Badehäuschen ein Wetterunterstand. Denn auch in der kleinsten Hütte ist Platz für eine Rudermannschaft!





Ein weiteres Highlight wartete auf uns bei der Stadtfahrt mit dem Kirchboot durch Turku. Der Fluss Aura fließt durch Turku und somit hatten wir die Chance die Stadt auch mal vom Wasser aus zu sehen.

Ein sehr schönes Erlebnis. So mancher blieb am Uferrand stehen und hat ein Foto von uns gemacht. Da hieß es aufrecht sitzen und schön gleichmäßig rudern.



Dank Mariannes familiärer Verbindung zu Turku wurden wir an einem Abend zu ihrer Cousine und Familie zum Grillen eingeladen. Großartige Gastfreundschaft – mal eben fast 20 Ruderer einzuladen. Alle Salate waren selbstgemacht. Die ganze Familie hatte den Tag in der Küche beim Vorbereiten zugebracht.

Alles in Allem eine wunderbare Ruderwanderfahrt ins Turku archipelago!

In diesem Sinne ….

yksi, kaksi, kolme, mennään

(eins, zwei, drei, los!)

Uta Sasse



ARC-Sommerfest mit Gästen

Am Sonnabend, den 9. September, hatte der ARC zum Sommerfest an den Stößensee geladen. Es wurde ein sehr schönes Sommerfest, wenn auch mit geringerer Besucherzahl, da es als Parallelveranstaltung eine große Geburtstagsparty von Tim Mennel in Grünau gab.

Marianne F. hatte eine Super-Sängerin (**June Kater**, „Ein Hauch von Schicksal“) sowie köstlichen Sekt gesponsert. Die Stimmung war bestens und entspannt und das Wetter phantastisch. Und obwohl Ökonom Daniel S. sich kurzfristig krank melden musste, haben Christine, Ulrike und ich alles ganz gut gemeistert. Hervorragend war das leckere Kuchen- und Abendbuffet einschließlich des reichlichen Grillsortiments. Auch der Tresenausschank und der Geschirrabwasch liefen, wobei Christine und Carsten noch Berge davon mit nach Hause genommen haben.

Kleine Anekdote: Es gab noch einen ungebetenen Gast! Einer der beiden Schwäne kam zu unseren Tischen und war offensichtlich interessiert mit uns zu essen. Aber da schritten Christine und Carsten mittels Besen ein!
Nach dem Grillen legte Sebastian Musik auf und so tanzten wir noch bis 22:00 Uhr.





Kathrin Schenk-Losse *(auch Fotos)*

Arbeitsdienst im Herbst



Packt mit an – der Arbeitsdienst erwartet Euch!

Die Technik- und Bootswarte erinnern an die noch kommenden Arbeitsdienste am Samstag, den 21.10., 18.11. und 16.12.

Alle Clubmitglieder sind aufgefordert hier ihren Beitrag zur Erhaltung unseres Bootsbestandes und unseres Grundstückes zu leisten. Es gibt immer viel zu tun an den Booten, am Steg, an den Gebäuden oder der Grünanlage. Kompensationszahlungen der Clubmitglieder sind möglich – helfende Hände vor Ort jedoch viel dringender erforderlich. Unbedingt in diesem Jahr muss z. B. noch das letzte Stegteil saniert und wieder zu Wasser gelassen werden.

Die Boots- und Technikwarte

WO RUDERN SIE DENN?

Die Ausgabe 01-02/2023 der „rudersport“, dem offiziellen DRV-Verbandsmagazin, widmete sich dem beliebten Wanderrudern – auf dem Kentucky River, in Finnland, SO-England, den Niederlanden und in Deutschland. Interessant ist die Auswertung der **Wanderruderstatistik 2019** des DRV durch das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB).

Mit den Daten von 254 (der 476) DRV-Rudervereinen, die sich am DRV-Wanderruderwettbewerb 2019 beteiligten, konnte die räumliche Verteilung des Wanderruderns und des Ruderns im Verein deutschlandweit dargestellt und analysiert werden.

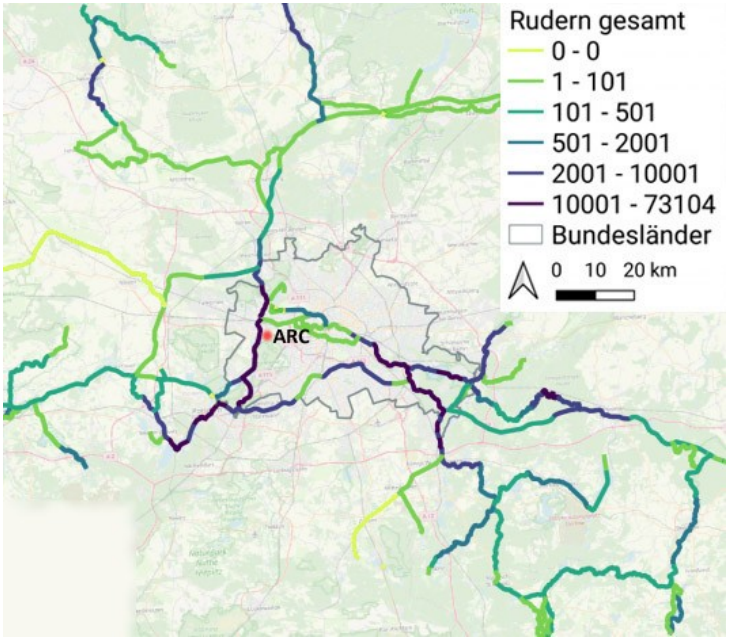
Neben dem Rhein, der Lahn und den Regionen Hamburg und Bremen gilt die Region Berlin-Brandenburg als deutlicher Schwerpunkt für Vereinsrudern. Zwar konzentriert sich das Vereinsrudern dort auf Berlin und Potsdam – ansonsten sind die Vereine in der Region relativ klein.

Wanderruderer aus ganz Deutschland und den Nachbarländern sind aber viel breiter im gesamten Flussgebiet unterwegs.

Der nur mit Umtragen passierbare Große Havelländische Kanal und der langweilige Nottekanal wurden danach überhaupt nicht von Wanderruderern befahren, aber Havel, Spree und Dahme über 10.000 Mal/Jahr.

Die Daten sind aber teilweise zu hinterfragen: Der Tegeler See mit dem RC Tegel als mitgliederstarkem Anlieger wurde sicherlich öfter als 100 Mal befahren – und bestimmt öfter als der für Ruderer gesperrte Abschnitt des Berlin-Spandauer Schifffahrtkanals. Autor Michael Stoffels (DRV) gibt als Grund für die Vereinfachungen in Hamburg, Berlin und auf der Mecklenburgischen Seenplatte an, dass es dort verschiedene Wege durch die Gewässernetze gibt, die von den Obleuten im Fahrtenbuch nicht aufgeschlüsselt wurden.

Aus der Statistik kann identifiziert werden, wo es beispielsweise Engpässe an Schleusen gibt, wo Umtragestellen, Wasserwanderrastplätze, Sanitäranlagen, Bootsliegeplätze und Unterkunftsmöglichkeiten benötigt werden. Diese Aufgabe liegt allerdings bei den Vereinen.



Ausschnitt der IGB-Detailkarte Spree-Havel

DER ARV GRÜNAU UND DER ARC SPANDAU ALS STUDENTISCHE VERBINDUNGEN ZWISCHEN 1891 UND 1945

Besucher unserer Ruderhäuser in Grünau und Spandau werden sich vielleicht wundern über studentische Wappen und Bilder, die dort zu sehen sind. Das ARV-Haus Regattastraße 237 in Grünau wurde als studentisches Verbindungshaus erbaut, der große Saal war vor allem für studentische Kneipen und Kommerse gedacht.



Der ARC hatte bis 1945 ein eigenes Verbindungshaus in der Englischen Straße in Berlin-Tiergarten, welches dem Bombenkrieg zum Opfer fiel. Auch von dort haben wir ein schönes Bild vom Kneipsaal.

Bevor ich also auf die Geschichte von ARV und ARC näher eingehe, möchte ich die Frage beantworten: Woher kommen überhaupt studentische Verbindungen und wie haben sie sich in Berlin entwickelt?

Die studentischen Verbindungen sind im 18. Jahrhundert einerseits aus studentischen Landsmannschaften und andererseits aus studentischen Orden entstanden. Landsmannschaften waren zunächst Zusammenschlüsse von Studenten, die aus der gleichen Gegend stammten und die sich am Universitätsort zu Mittagstischen trafen oder in Hinterzimmern von Gaststätten eigene Räume für ihre Treffen eingerichtet hatten. Die Studentischen Orden folgten dem Beispiel der Freimaurer, sie waren Idealisten, die sich zusammentaten, um die Ideale der Freimaurer zu vertreten (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Toleranz und Humanität). Diese Orden kamen den damals Herrschenden nicht geheuer vor und wurden oft verboten. Um 1800 entwickelten sich dann die Corps, die sowohl Traditionen der Orden als auch der Landsmannschaften übernahmen. Sie gaben sich lateinische Namen ihrer Herkunftsländer, was man am Beispiel der Universität Bonn gut erkennen kann, also z. B. Rhenania, Guestphalia, Saxonia, Borussia, Palatia und Hansea. Karl Marx gehörte zum Beispiel der Landsmannschaft der Trierer an. Später wurde der landsmannschaftliche Grundsatz aufgehoben, d. h. es wurden auch Mitglieder aus anderen Landesteilen aufgenommen.

In Berlin hießen die ersten Verbindungen z. B. Marchia und Silesia, weil sie aus den sogenannten studentischen Kränzchen der Universität Frankfurt an der Oder an die 1810 gegründete Universität Berlin kamen. 1815 wurde in Jena die studentische Burschenschaft gegründet, mit den Zielen Einheit, Freiheit, Vaterland! Der Ausdruck Bursche leitet sich z. B. aus dem Wort Burse her, das waren im Mittelalter studentische Wohnheime. Der Unterschied zwischen Corps und Burschenschaften besteht bis heute darin, dass die Corps unpolitisch sind, während die Burschenschaften ein einheitliches freiheitliches Vaterland anstreben.

In der Folgezeit bildeten sich in Berlin zahlreiche weitere Verbindungen heraus, zu nennen wären die konfessionellen Verbindungen wie der evangelische Wingolf oder der katholische CV oder KV, wissenschaftliche Verbindungen, musikalische Verbindungen und viele andere mehr.

So kommen wir zu den Ruderverbindungen:

Nachdem das Rudern in Berlin nach 1850 populär geworden war, gründeten einige ruderinteressierte Studenten in Grünau, das damals noch nicht zu Berlin gehörte, den Akademischen Ruder-Verein (ARV), nannten sich aber schon ARV zu Berlin. 1895 geschah das gleiche noch einmal in der Havelstadt Spandau, die auch noch nicht zu Berlin gehörte mit der Gründung des Akademischen Ruder-Clubs (ARC). Damals war es einfach modern oder üblich, dass Studenten in neu gegründeten Verbindungen die Sitten und Gebräuche anderer Studentenverbindungen übernahmen: Man gab sich Farben, der ARV: weiß-grün-gold , der ARC: rot-weiß-grün, allerdings trug man keine studentischen Bänder, sondern nur Anstecknadeln und gehörte zu den sogenannten Schwarzen Verbindungen. Auf den Ruderkappen wurden allerdings Zirkel (ARC) und Farben (ARV) gezeigt.

Schnell stellte sich bei beiden Vereinen heraus, dass es zwei Motive gab, bei ihnen einzutreten: Die Einen bevorzugten die Vorteile einer studentischen Verbindung wie eigenes Haus mit Wohnmöglichkeit, studentisches Treiben wie Kneipen feiern, Kommerse abhalten, studentische Bräuche pflegen wie das Singen von Studentenliedern, Bierjungen trinken, überhaupt miteinander Spaß haben. Die Anderen wollten die Sportverbindung: im Ruderboot trainieren für Wettkämpfe, an Regatten teilnehmen, Disziplin halten, also wenig Alkohol trinken, gesund essen, fit bleiben etc. Hieraus entwickelten sich oft Gegensätze und innere Spannungen.

Am kürzesten fassen das zwei Publikationen zusammen, die im Akademischen Deutschland 1931 veröffentlicht wurden:

Der ARV wurde am 19.06.1891 gegründet und hatte seinen ersten Sitz zunächst in Stralau, bis er am 25.10.1903 in das Haus Regattastraß 26 (heute 237) einziehen konnte. Besonders bekannt wurde der ARV, weil seine Mitglieder Küttner und Jäger Deutschland als Ruderer auf der ersten Olympiade neuer Zeitrechnung 1896 in Athen vertraten. Bis 1901 hatte der ARV sechsmal den Akademischen Kaiserpreis im Vierer gewonnen. Nach Einzug in das neue Haus trat der korporative Betrieb zu Lasten der sportlichen Betätigung immer mehr in den Vordergrund, bis man sich ab 1911 wieder auf den Zweck des Wettruderns besann. Höhepunkt war das Jahr 1930 mit 48 Siegen. Der ARV vertrat den Grundsatz der unbedingten Genugtuung und der Maturität. Er war Mitglied im Akademischen



Ruderbund und des Deutschen Ruderverbandes. Im WS 1930/31 hatte der Verein 164 Alte Herren, 49 Inaktive, 20 Aktive und 9 a.o. Mitglieder.

Der ARC wurde 1895 als Spandauer Studentenverein mit den Farben orange-weiß-grün gegründet und konnte mit staatlicher Unterstützung einen Schuppen und einige Boote erwerben. Das Vereinsleben wurde auf korporativen Grundsätzen aufgebaut. Im Sommer 1896 wurden der heutige Name und die Farben rot-weiß-grün angenommen. Im SS 1898 wurde der erste Sieg im Akad. Kaiser-Vierer errungen, ein Rennen, das später noch 14mal gewonnen werden konnte.1906 war ein besonders gutes Jahr, der ARC gewann den Akad. Kaiser-Vierer, den Junior-Achter und den Juniorvierer auf der Hauptregatta. 1905 erwarb der Club sein eigenes Haus, 1908 wurde das neue Bootshaus auf dem Pichelswerder bei Spandau eingeweiht. Die ersten Erfolge nach dem 1. Weltkrieg brachten die Jahre 1922, 1925 und 1927. Es waren die erfolgreichsten Jahre des ARC. Mit 10 von 13 Siegen rückte er unter die führenden Ruder-Clubs in Berlin auf. Er vertrat ebenfalls die Grundsätze der unbedingten Satisfaktion und der Maturität.

Der Bestand im WS 1930/31 waren 184 Alte Herren, 44 Inaktive, 46 Aktive und 7 a.o. Mitglieder.

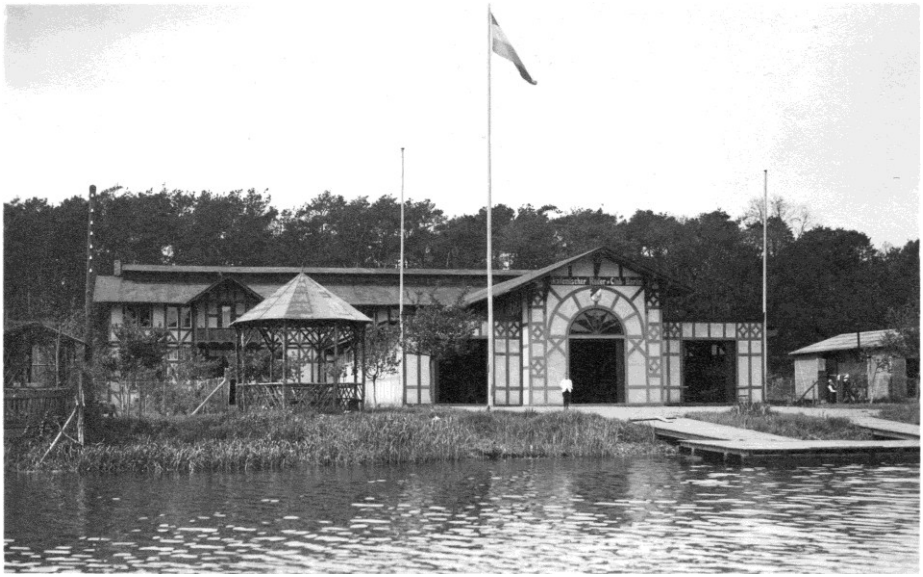
Die weitere Geschichte beider Vereine nach 1931 ist schnell erzählt:

In den 30er Jahren erreichten ARC-Mannschaften noch weitere Siege und brachten es bis zur Studentenweltmeisterschaft im Jahre 1936.

Ab 1936 waren klassische Studentenverbindungen von den Nationalsozialisten verboten. ARC und ARV wurden einfache Rudervereine. In den Häusern wurden zwangsweise Kameradschaften des Nationalsozialistischen Studentenbundes untergebracht. 1944 brannten sowohl das Haus des ARC in der Englischen Straße als auch das Bootshaus in Pichelswerder aus. Das Haus des ARV in Grünau blieb bestehen und wurde von den Russen beschlagnahmt.

Die Ereignisse nach 1945 bleiben einem zweiten Beitrag vorbehalten.

Ulrich Dëus-von Homeyer



ARC-Bootshaus in Pichelswerder, 30er Jahre *Fotos: Archiv*

ERKLÄRUNG UNSERER BOOTSNAMEN

Günter Scherowski

1931 bis 2022



Günter, genannt „Scherry“, war Professor für Chemie an der TU Berlin und war beteiligt an der Entwicklung der Flüssigkristall-Farbbildschirme. In den 50er Jahren startete er als Riemenruderer für die studentische Jugend der DDR im Zweier o. Stm. und konnte zahlreiche Siegerpreise auch bei internationalen Regatten erringen.

Er war Leistungssportler im SC Einheit Berlin-Grünau Sektion Rudern. 1956 und 1957 ruderte er zusammen mit Manfred Reichwald. Sie gewannen u. a. die Grünauer Ruderregatta 1956 (s. große Porzellanvase im Trophäenschrank im Club) und auf der Internationalen Ruderregatta in Berlin-Gatow 1956 u. a. gegen die im selben Jahr erfolgreiche österreichische Mannschaft vom Olympia-Bronzemedaillengewinner von Melbourne.

Scherry kam 1999 von den Seglern zum ARC und war bis zu seinem unerwarteten Tod aktiv beim Seniorenrudern, auf Wanderfahrten, aber auch beim Mittwochs-Rudern. Dabei übernahm er oft die Ruderausbildung von Anfängern. Bis ins hohe Alter tanzte er gerne und war bei allen beliebt.

Quellen: ARC-Mitteilungen 2022, Manfred Reichwald

Ein Einer-Skiff trägt seinen Namen.



Berthold Küttner

1870 bis 1953



Berthold Küttner (links) war Mitglied des ARV in Grünau und wurde 1896 zusammen mit Alfred Jäger als Teilnehmer der ersten

Olympischen Spiele der Neuzeit in Athen in der Rennklasse „Doppelzweier“ delegiert.

Der Winter 1895/96 war sehr kalt, aber im Januar war es mild, so dass eisfrei gerudert werden konnte. Im Februar wurde es aber sehr kalt, so dass kein Rudertraining mehr möglich war. So wurde das Rudern durch Laufen, Radfahren und Reiten ersetzt.

Als es bei Olympia zum Start des Doppelzweiers kam, war keiner der Konkurrenten aus Italien, England und Griechenland angetreten. So wurde denn ohne Konkurrenz gefahren und Küttner und Jäger wurden zu Siegern erklärt (Gegner nicht angetreten). Sie erhielten dann keine Goldmedaille, sondern eine bronzene Siegermedaille.

Wegen des starken Windes fanden die übrigen Bootsrennen nicht statt. Es waren die allerersten Olympischen Spiele für den Rudersport überhaupt.

Quelle: ARC-Mitteilungen 2011

Ein Vierer mit Stm. trägt seinen Namen.





~~Grab in Mariendorf~~ *Foto: Frank Mertens*
Korrektur: Grab auf dem Parkfriedhof Lichterfelde

Jürgen Wendenburg

1929 bis 1993



Jürgen Wendenburg trat 1952 in den ARC ein, baute den ARC in den 50er Jahren mit auf und wurde Rennruderer. Er galt als „Turm“, als Nr. 5 im Achter und als Nr. 3 im Vierer in den Jahren 1952 bis 1956. Lange Jahre Ruderwart, übernahm er 1971 als Nachfolger von Clubbruder Granitza den Vorsitz im ARC. Er lebte für den ARC – und beruflich für die Chemie, wurde nach acht Jahren als wiss. Mitarbeitern am Hahn-Meitner-Institut aber kein Hochschullehrer, sondern ging 1969 in die industrielle Praxis. Außerdem interessierte ihn Geschichte sehr, er erlebte die ersehnte deutsch-deutsche Vereinigung 1990.
Klaus-Peter Hoepke rief ihm im Nachruf (ARC-Mitteilungen 3/1993) zu:
„Very well rowed, boy!“

Quellen: ARC-Mitteilungen Aug. 1971, ARC-Mitteilungen 3/93 S.34

Ein Renndoppelzweier ohne Steuermann trägt seinen Namen.



Fotos: Archiv, Boote: W. Augustin

AKADEMISCHER RUDER CLUB ZU BERLIN E. V. (ARC)

Mitglied im Deutschen Ruderverband e. V. und im Landesruderverband Berlin e. V.

ARC-VORSTAND

Vorsitzender
Dr. Christian Hoffmann,
Carstennstr. 15,
12205 Berlin
Tel.: 030 / 31 50 69 79 (p);
030 / 84 40 97 77 (p); 0174
9262169 (d);
E-Mail: vorsitzender@
arc-berlin-rudern.de

1. Stellvertr. Vorsitzender
Dr. Harald Krebs,
Hempelsteig 1A,
14052 Berlin
Tel. 0172 39 77 340
E-Mail: vize-vorsitz@
arc-berlin-rudern.de

2. Stellvertr. Vorsitzender
Tim Mennel,
Habsburger Str. 11a,
10781 Berlin
Tel. 0176 47 16 80 93
E-Mail: vize-vorsitz2@
arc-berlin-rudern.de

Schatzmeister
Dr. Frank Mertens,
Türcksteinweg 16e, 14167
Berlin
Tel.: 030 / 84 50 94 48,
E-Mail: schatzmeister
@arc-berlin-rudern.de

Stv. Schatzmeister
Ralf Schenk
Vogelzeile 5,
13593 Berlin,
Tel. 030 / 364 85 47,
E-Mail: ralfschenk
@googlemail.com

Ruderwartin
Martina Jarius-Kornhuber,
Manfred-von-Richthofen-
Str. 67, 12101 Berlin
Tel.: 0179 803 44 88,
E-Mail: ruderwart@
arc-berlin-rudern.de

Schriftführerin
Dr. Elena Kammerer
Wollankstr. 71,
13359 Berlin
E-Mail: schriftwartin@
arc-berlin-rudern.de

Bootswart
Dr. Matthias Grzeschik,
Samariterstr. 14,
10247 Berlin
Tel.: 0173 32 58 594,
E-Mail: bootswart@
arc-berlin-rudern.de

Breitensportwart
Wolfgang Augustin,
Müllerstr. 145b,
13353 Berlin,
Tel. 0172 313 74 85,
E-Mail: breitensport@
arc-berlin-rudern.de

Technikwart
Ulrich Möller,
Erich-Weinert-Str. 21,
10439 Berlin
Tel.: 030 / 44 73 98 60,
0170 986 74 19; E-Mail:
ullimoeller@gmx.de

Ehrenmitglieder

Wolfgang Eiffler,
Levetzowstraße 25,
10555 Berlin
Tel. 030 / 391 76 12

Rainer Homes,
Westarpstraße 2,
10779 Berlin
Tel. 030 / 213 67 15

Peter Heinemeyer, Mara-
thonallee 10, 14052 Berlin
Tel.: 01758971479; E-Mail:
peter_hy01@yahoo.de

Ansprechpartner

Stellvertret. Ruderwartin:
Nane Retzlaff,
Tel.: 0157 73 91 45 55,
E-Mail:
nane.retzlaff@posteo.de

Gleichstellungsbeauftragte/
Mitgliederverwaltung:
Silke Kappler, Tel.
01522 31 00 996 (AB)
E-Mail: silke_kappler
@hotmail.com

Stellvertret. Technikwart:
Andreas Hinner,
Tel: 0173 910 40 22,
E-Mail: a.hinner@gmx.de

Festwartinnen:
E-Mail:
fest@arc-berlin-rudern.de
Kathrin Schenk-Losse
Tel. 0176 51 40 55 69
Ulrike Glagow
0157 50 67 73 21
Christine Pilgrim
03302 / 22 87 29

Hauswart Clubhaus
und Ökonomie:
Daniel-Robert Seeger, Tel.:
0177 936 09 92

ARC-KALENDER

TERMINE BIS WINTER



blasse Termine liegen außerhalb der Verantwortung des ARC

Alle Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt der Corona-Maßnahmen.
Der ARC-Kalender im Internet wird ständig aktualisiert: **www.arc-berlin-rudern.de**

Oktober 2023

- 1. So » BRC-Regatta Rund um den Wannsee
- 2. Mo 19:00 » Beginn des Winter-Hallensports, Heinz-Berggruen-Gymnasium, Bayernallee 4/5 » Infos: Wolfgang Augustin*
- 7. Sa » Langstreckenregatta "Quer durch Berlin" » Infos: Martina JK*
- 11. Mi » RIG-Sternfahrt zur BRG ab 17 Uhr
- 14. /15. Sa 9:00 (Hinfahrt) und So 9:00 (von RGW zurück über Teltowkanal) » Wiking-Sternfahrt, Obmannschulung Teil 3 v. 4 » Anmeldung bei Martina JK*
- 21. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller*
- 21. Sa 14:00 » Obmannschulung Teil 4 von 4 » Infos: Martina JK*
- 28. Sa 9:30 » LRV-Abrudern ab Grünau zum ESV Schmöckwitz » Anmeldung bei Martina JK*

November 2023

- 12. So 9:00 » 38. RCT-Crosslauf, Schmalzstullenlauf, Anmeldung beim RCT
- 18. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller*
- 18. 13:00 Sa » 58. Heringsachter (Regatta), Anmeldung beim RCT
- 24. Fr 18:00 » Bußtagsessen mit Vortrag in Grünau » Infos/Anmeldung: Christian Hoffmann*
- 25. Sa 12:00 » Ruderelterntreff » Infos: Martina JK*

Dezember 2023

- 3. So LRV-Sternfahrt zum Berliner Ruderclub Phönix e.V.
- 9. Sa 14:00 » Winterwanderung mit Feuerzangenbowle (18:00 beim ARC) » Infos: Wolfgang Augustin*
- 16. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller*
- 16. Sa 10:00 – 17:00 » 25. Berlin Indoor Rowing Open (LRV)
- 31. So 12:00 » 47. Berliner Silvesterlauf, Mommsenstad. Anm. bis 18.12. b. SCC

Januar 2024

- 1. Mo. 12:00 » Berliner Neujahrslauf des SCC, Pariser Pl. (ohne Anm. u. Startgeld)
- voraussichtlich 7. So 10:00 » Neujahrsbrunch, 11:00 Begrüßung, Büffet
- 20. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller*
- 20. Sa 18:00 » Nudelsprint Hellas-Titania » Anmeldung bis 17.1.

RUDERN IN DER KUNST

Im August 2023 machte ich einen kurzen Städte-Trip nach Wien und besuchte die Albertina, ein großes Adelspalais mit mehreren Kunstausstellungen, u. a. auch die Sammlung Batliner. Die Ausstellung kann in Qualität und Quantität durchaus mit der Dauerausstellung der Impressionisten im Palais Barberini in Potsdam verglichen werden. Von dort kannte ich schon einige „Fauvisten“, das war eine Gruppe von Künstlern, die zwischen 1905 und 1910 einen neuen Malstil erfanden, den „Fauvismus“. Dieser wird im internet wie folgt charakterisiert: kräftige reine Farben, die entweder direkt aus der Farbtube oder mit heftigen Pinselstrichen auf die Leinwand aufgetragen werden, um ein Gefühl der Farbexplosion zu erzeugen. Farben wurden auch anders eingesetzt: Wasser plötzlich grün oder Wiesen plötzlich blau. Da entdeckte ich das Bild „Ruderboot bei Chatou“, 1906 gemalt von dem französischen Maler **Maurice de Vlamin**ck (1876 bis 1958), Mitglied der „Fauves“. Gezeigt wird ein sehr schmales Ruderboot, wir würden heute sagen ein Skiff, mit einem Ruderer auf der Seine im Bereich von Chatou, einer Stadt 10 km westlich von Paris. Der Holzfarbe des Ruderbootes, ein kräftiges Orange, ist die Umgebung weitgehend angeglichen, Vordergrund, Baum und der Blick auf das andere Ufer. Ein Schlepper oder Lastschiff kommt von links ins Bild, ein Skull des Ruderers berührt noch das Ufer, der Ruderer will wohl gerade starten. Für 1906 ein ausdrucksstarkes, in meinen Augen sensationelles Bild, das ich Euch nicht vorenthalten wollte!

Ulrich Dëus

